

# Quod licet Jovi, non licet bovi!

Autor(en): **Wurstysen, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455811>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Die Veramerikanisierung unseres Schwingsportes

### Die Winterthurer Abstinenz-Propaganda

„Vom Geist der stets das Böse will und stets das Gute schafft.“ . . .

„Dreimal hoch die Abstinenz  
Denn sie hebt die Intelligenz  
Und sie macht nicht wie das Bier  
Menschen dümmer als das Tier“,  
Also jüngst in Winterthur  
Pfarrer Stückelberger schwur.

Doch, herrjeh, Herr Stückelberger,  
Unsre Welt wird immer ärger  
Denn das liebe Publikum  
Rutschte auf der Bank herum  
Und es soff in vollen Zügen  
Um nachher noch mehr zu kriegen.

Ach, ich seh die Zeiten kommen,  
Wo zum Nerger aller Frommen  
In der Kirche eine Bar  
Offen sein wird immerdar  
Und daneben im „Séparé“  
Champus kredenzt eine leichte Fee.

Sicher wird man in jenen Tagen  
Ueber schlechten Besuch nicht klagen  
Wenn man Reklame nur versteht  
Alles ganz prächtig am Schnürchen geht  
Lockst du zur Abstinenz mit Bier  
Ist der Erfolg ganz sicher mit dir!

\*

Chlm.

### Deshalb

A. Wissen Sie, warum sich ein Schul-  
lehrer im Bette niemals dreht?

B. Nein, gewiß nicht.

A. Nun, weil er eben dafür nicht ent-  
schädigt wird.



Quod licet Jovi, non licet bovi!

I bi-mole as Studänt  
Wo Dillige\* her ko,  
Und ha no gschwind im Adler z' Wyl  
E Schepli Wyse gno.

Und denn no ais, vielleicht au zwai  
I weiß-es nimmi meh,  
I weiß nur-im e Ecke ha-n  
I dert e Gaisle\*\* gseh!

Und mit der Gaisle goht's derno  
Im Zickzack Basel zue,  
Z'nacht zwische halber ais und ais,  
Und uus isch's mit der Rueb.

Wo bene Birger in der Stadt,  
Sie fabre-n-us em Schloß;  
Und d' Bollizei, die fast mi ab,  
Und y bikumm mi Strof:

Will 's Klepse z'nacht verbotte syg!  
Das isch schynt's nimmi so:  
Vor e baar Daag us Engelland  
Sinn viel Profässer ko,

Und däne het me z' äffe gäh,  
Und hett e Fyrwerk gmacht,  
Und hett Ragete syge loh:  
Die ganzi Nacht hett's kracht!

Doch niene g' seht me d' Bollizei!  
Und y ha dänkt derby:  
„Die kleine Schelme hängt me-nuff,  
Die große . . . lobt me sy!

\*) Söllingen  
\*\*) Peitsche

Christian Wurtsjen

### Blaser-Bern, Gemeinderat

von ihm selbst erweitert und ergänzt

Blaser-Bern, Gemeinderat  
Schmunzelnd hier gelesen hat  
Daf sogar auf Deutschlands Fluren  
„Sowas“ folgte seinen Spuren.

Blaser-Bern, Gemeinderat  
Fuhr nach Rauheim in der Lat  
Denn er kämpft seit langer Zeit  
Wider die Fettleibigkeit.

Blaser-Bern, Gemeinderat  
Leider seidene Strümpf nicht hat  
Weil die Größe die er braucht  
Man bei Grieder selbst nicht kauft.

Blaser-Bern, Gemeinderat  
Stieg verdroffen aus dem Bad  
Dies Schieber-, Wucher-, Protenpack  
War seit je nicht sein Geschmack.

Blaser-Bern, Gemeinderat  
Ging drum nach der Wienerstadt  
Wo man ihn „Baron“ benannte  
Schließlich gar zum „Groß“ ernannte.

Blaser-Bern, Gemeinderat  
Solche Scherze sich verbat  
Selbst der Barmaid „kif die Hand“  
War ihm gräßlich emuuant.

Und nun gar „geheimer Rat“  
Gottfried Stuk! wie klingt das sad!  
„Sowas“, hör' — ein jeder Rüppel  
Schmückt sich ja mit diesem Titel.

„Wirklicher geheimer Rat“  
Damit macht man „draußen“ Staat  
Drum diese Unred' sich erbat

Blaser-Bern, Gemeinderat.